

„reich – wie ich das Geschenk des Glaubens erkenne“

(1. Korinther 1, 18-30)

Predigt am 7.8.2011 von Pastor Burkhard Senf



Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns – Amen!

Liebe Gemeinde,

Wir beginnen die „7 Wochen mit Gott“ und wollen darin zentrale Aussagen des 1. Korintherbriefes näher betrachten.

Die heutige erste Predigt handelt vom Geschenk des Glaubens oder theologisch gesprochen:

Von der Gnade Gottes.

In 1. Kor 1,4f sagt Paulus:

„Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Jesus Christus, dass ihr durch ihn reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis.“

Wir haben darum die Überschrift gewählt:

„reich – wie ich das Geschenk des Glaubens erkenne“

Paulus erinnert die Korinther gleich zu Beginn an die Gnade Gottes, denn er wollte die Gemeinde in Korinth wieder zurechtbringen und neu auf die Mitte des Glaubens ausrichten – auf die Gnade in Jesus Christus.

Warum schreibt Paulus überhaupt diesen Brief?

Paulus lagen die Christen in Korinth sehr am Herzen. Er hatte die Gemeinde auf seiner 2. Missionsreise um das Jahr 50 n.Chr. gegründet und dort 1½ Jahre mit ihnen zusammen gelebt.

Nun war ihm im Jahre 55 n.Chr. zu Ohren gekommen, dass es dort Spaltungen und Probleme in der Gemeinde gab.

Darum schreibt er diesen Brief, den er aber auch allen anderen Christen in der Welt widmet.

In welche Situation hinein schreibt Paulus diesen Brief?

Korinth - das hatte zur damaligen Zeit den Klang wie heute Paris, New York, London oder Tokio.

Die griechische Stadt war damals die drittbedeutendste Stadt im Römischen Reich – gleich nach Rom und Alexandrien.

Korinth war politisches, kulturelles und geistig-religiöses Zentrum der damaligen Welt.

Dort spielte die Musik.

Dort saßen die Vordenker und die richtig wichtigen Philosophen.

Wer etwas auf sich hielt, der ging nach Korinth um sich dort inspirieren zu lassen.

Aber jetzt hören wir mal rein was Paulus genau schreibt.

Ihr findet den Text vorne auf den ausgeteilten Zetteln abgedruckt.

Die Botschaft vom Kreuz und die menschliche Weisheit (Hfa)

18 Dass Jesus Christus am Kreuz für uns starb, muss all denen, die verloren gehen, unsinnig erscheinen.

Wir aber, die gerettet werden, erfahren gerade durch diese Botschaft vom Kreuz die ganze **Kraft Gottes**.

19 Denn Gott spricht in der Heiligen Schrift: "Bei mir zählt nicht die Weisheit der Welt, nicht die Klugheit der Klugen. Ich werde sie verwerfen."

20 Was aber haben sie dann noch zu sagen, all diese Philosophen, die Kenner der heiligen Schriften, die redegewandten Leute dieser Welt? Hat Gott ihre Weisheiten nicht als Unsinn entlarvt?

21 Denn Gott in seiner Weisheit hat es den Menschen unmöglich gemacht, mit Hilfe ihrer eigenen Weisheit Gott zu erkennen. Stattdessen beschloss er, alle zu retten, die einer scheinbar so unsinnigen Botschaft glauben.

22 Die Juden wollen Wunder sehen, und die Griechen suchen nach Weisheit.

23 Wir aber sagen den Menschen, dass Christus am Kreuz für uns sterben musste, auch wenn das für die Juden eine Gotteslästerung ist und für die Griechen blanker Unsinn.

24 Und dennoch erfahren alle, die von Gott berufen sind - Juden wie Griechen -, dass sich gerade in diesem gekreuzigten Christus Gottes Kraft und Gottes Weisheit zeigen.

25 Was Gott getan hat, übersteigt alle menschliche Weisheit, auch wenn es unsinnig erscheint; und was bei ihm wie Schwäche aussieht, übertrifft alle menschliche Stärke.

Soweit Paulus an die Korinther.

Ich habe **5 Eigenschaften der Kreuzesbotschaft** in diesem Text entdeckt, die ich gerne näher mit Euch bedenken möchte.

Die erste Eigenschaft lautet:

1. Die Botschaft vom Kreuz ist anstößig.

Aber zuerst einmal:

Was ist eigentlich mit der Botschaft vom Kreuz genau gemeint?

Diese Botschaft sagt, dass Gott in Jesus in die Welt kam, um für die Welt zu sterben - auf qualvolle und unehrenhafte Art und Weise – am Kreuz.

Das tat er, um die Menschen aus der Verlorenheit zu retten und ihnen wieder ewige Gemeinschaft mit ihm zu ermöglichen.

Die Botschaft vom Kreuz ist also die gute Nachricht, dass wir vom Tod und der Gottesferne befreit sind. Durch den Tod von Jesus am Kreuz und seine Auferstehung bekommen wir ewiges Leben - und zwar gratis - geschenkt.

Wir müssen es nur im Glauben annehmen!

Und die Botschaft vom Kreuz ist mehr als eine reine Lehre in einem Buch über Gott. Es ist eine lebensschaffende und lebensverändernde Nachricht.

Dazu später mehr.

Denn das Dumme an dieser Botschaft ist zunächst einmal, dass sie anstößig ist – gar nicht eingängig.

Das war übrigens schon immer so.

Paulus sagt in unserem Text, für die **Juden** war es sogar Gotteslästerung, dass Jesus am Kreuz als rettender Messias starb.

Denn sie erwarteten einen Messias, der Zeichen und Wunder tun würde.

Mit Macht und Herrlichkeit sollte er das Reich Gottes auf Erden aufrichten.

Sie konnten und wollten nicht an einen Jesus glauben, der von seinen Feinden getötet wird.

Als Jude kannte man den Vers aus 5. Mose 21,23: „Verflucht ist, wer am Kreuz hängt!“

Was für Sie ein Skandal!

Und die **intellektuellen Griechen** dachten auch nicht, dass ein Zimmermann, der einen Verbrechertod stirbt etwas in Gottes Heilsplan zu suchen hat.

Es war für ihre menschliche Weisheit keine annehmbare Botschaft, sondern eine ziemlich törichte Idee.

Denn schon die Menschwerdung Gottes war für Griechen undenkbar.

Warum sollte ein Gott sich so demütigen und Mensch werden – Unsinn, oder?

Warum sollte ausgerechnet am Kreuz Gottes Liebe offenbar werden - absurd, oder?

Das Kreuz entspringt also nicht menschlicher Weisheit, wie die Griechen sie damals definierten.

Die Botschaft vom Kreuz durchkreuzt also einige unserer menschlichen Vorstellungen von Gott.

- für viele Menschen ist das anstößig.

Dieses Wort vom Kreuz ist außerdem anstößig,

weil es mich auch mit meiner Schuld konfrontiert und mir klar macht:

Ich bin auf Hilfe angewiesen.

Das mögen viele Menschen damals wie heute nur ungern zugeben.

„Ich brauche doch keinen Gott, der für mich stirbt.“ – oder etwa doch?

Wir halten mal fest:

Die Botschaft vom Kreuz ist anstößig.

Das hängt auch mit der 2. Eigenschaft zusammen, die Paulus in unserem Text und den Versen danach schreibt:

2. Die Botschaft vom Kreuz kann ich allein aus Gnade durch Gottes Geist erkennen.

Paulus sagt in 2,12:

„Wir haben empfangen den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.“

Den Reichtum des Geschenkes der Gnade kann ich also nur erkennen, wenn ich den Geist Gottes empfangen habe.

Wenn wir also annehmen, dass Jesus für uns aus Liebe gestorben ist, dann ist das schon ein Geschenk Gottes.

Nur Gott kann einen Menschen durch seinen Geist überzeugen.

Das kann keine Redekunst oder menschliche Weisheit!

Eine Predigt ist also keine Überredekunst, sondern eine Predigt ist Verkündigung der Botschaft Gottes – mit ganz einfachen Worten.

Und diese Botschaft hat die Kraft, durch den Geist Gottes Glauben zu schaffen.

Es ist **Gnade**, wenn wir Glauben können.

Dieses Wort „**Gnade**“ möchte ich noch mal genauer ansehen:

Gnade bedeutet in der Bibel soviel, wie:
jemandem von Herzen zugetan sein.

Die hebräischen Worte können auch mit **"Barmherzigkeit, Liebeserweis und Erbarmen"** übersetzt werden.

Und so können wir auch die Gnade Gottes verstehen als **Liebeserweis**.

Und die größte Gnade Gottes ist es, dass er uns von unserer Sündenlast befreien will,

damit wir ewige Gemeinschaft mit IHM haben können.

Dieses Geschenk des Glaubens bekommen wir umsonst, weil Jesus bereits dafür bezahlt hat – mit seinem Leben am Kreuz.

Wir brauchen das nur im Glauben anzunehmen!

Und selbst diese Annahme im Glauben ist keine Leistung, sondern ein Geschenk:

„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“ (Epheser 2,8)

Es ist ein Geschenk des Geistes Gottes, wenn ich das Geschenk des Glaubens erkenne, wenn ich die Botschaft vom Kreuz als Grundlage für mein Leben wähle.

Und durch Gottes Geist erkenne ich auch die dritte Eigenschaft der Kreuzesbotschaft:

3. Die Botschaft vom Kreuz beschenkt mich reich.

In 1. Kor 1,4f sagt Paulus - wie bereits erwähnt:

„Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Jesus Christus, dass ihr durch ihn reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis.“

Paulus sagt also, dass es ein unendlicher Reichtum ist, dass wir die Botschaft von der Liebe Gottes verstehen und weiter geben dürfen.

Wer an Gott glaubt, der erkennt, dass die Beziehung zu Gott, die durch Jesus möglich ist, das größte Geschenk des Lebens ist.

Das hat auch Jesus so gesagt.

Er vergleicht das Reich Gottes einmal mit einem Schatz, für den man bereit ist, alles andere zu verkaufen.

Kann ich das wirklich glauben, dass Jesus das Wichtigste im Leben ist?

Gott sagt uns heute Abend durch Paulus jedenfalls zu, dass er uns mit seiner Liebe und Fürsorge immer wieder reich beschenken möchte und zwar hier in diesem Leben und auch in Ewigkeit!

Die Botschaft vom Kreuz beschenkt mich reich.

Und die vierte Eigenschaft der Kreuzesbotschaft lautet:

4. Die Botschaft vom Kreuz macht mich demütig und frei

Wer hat es eigentlich verdient, die Gnade Gottes zu empfangen?

Eigentlich niemand sagt die Bibel – denn Gnade ist immer unverdiente Zuwendung.

Dies zu erkennen kann mir helfen, demütiger zu werden und ich erkenne dann außerdem:

Die Liebe Gottes gilt jedem Menschen– egal wie klug oder dumm er ist.

Egal wie angesehen oder ausgestoßen aus der Gesellschaft.

Egal wie stark oder wie schwach.

Und sogar egal wie viel Schuld wir auf uns geladen haben.
 Denn der erste Mensch, der Jesus ins Reich Gottes gefolgt ist, war der eine
 Schwerverbrecher, der neben ihm am Kreuz hing.
 Jesus hat es ihm versprochen: „Noch heute wirst Du mit mir im Paradies sein!“

Das heißt für uns:

Keiner ist ausgeschlossen von der Gnade Gottes.

Du und ich nicht – Gott sei Dank!

Und auch mein Nachbar nicht und auch die Menschen nicht, die ich wegen ihrer
 Taten verachte:

- Z.B. der Norwegische Attentäter **Anders Breivik**, der 77 Menschen auf dem
 Gewissen hat.

Gott sieht in seinen Geschöpfen immer noch seine Ebenbilder!

Die Gnade Gottes steht für jeden Menschen bereit, **der sich seiner Schuld vor
 Gott und Menschen bewusst ist:**

Story Pharisäer und Zöllner: (Lk 18)

Beide beten. Der Pharisäer: Danke, dass ich nicht so bin wie dieser Zöllner...
 „Gott, sei mir Sünder gnädig!!!“ – dieser ging gerechtfertigt nach Hause.

Story Franz von Assisi

Franz von Assisi, der Namensgeber des Franziskanerordens wurde einmal am
 Ende seines gesegneten Lebens gefragt, warum er soviel für Gott tun konnte.

Er antwortete „Gott sah vom Himmel herab und sprach:

Wo kann ich den schwächsten, den geringsten, den armseligsten Mann auf dieser
 Erde finden?

Dann sah er mich und dachte: Ich habe ihn gefunden.

Ich will durch ihn wirken, denn er wird sich nichts darauf einbilden und meine Ehre
 für sich selbst in Anspruch nehmen.

**Er wird wissen, dass ich ihn immer gerade seiner Unbedeutsamkeit wegen
 benutze!“**

☞ **Die Gnade anzunehmen macht demütig.**

Aber nicht nur das: sie macht auch **frei** !!!

Frei vom Leistungsdenken.

Und das ist viel Wert in unserer heutigen Welt, die geprägt ist von Leistung.

Was meinst Du?

Bist Du weniger wert, wenn Du eine schlechte Leistung ablieferst?

Nein – sicher nicht – sagt der Verstand.

Aber was sagt dein Gefühl? Was sagen deine inneren Gespräche.

Was sagen deine inneren Antreiber?

Vielleicht willst Du deinen Eltern etwas beweisen, die sich immer so über gute
 Leistungen gefreut haben.

Denn es fiel ihnen so schwer, ihre Liebe einfach mal so auszudrücken... - ohne
 Leistung.

Das Evangelium – die Botschaft vom Kreuz sagt dir jedenfalls zu:

Du bist wertvoll, einfach weil Du Du bist!

Weil du da bist!
Gott liebt Dich. **Punkt.** (Pause)

Du brauchst erst einmal nichts dazu zu tun.
Es ist alles Geschenk – Gnade!

Keine guten Taten, wertvollen Gespräche, oder mitbringen von Freunden zur Gemeinde machen Dich wertvoller vor Gott.
Nicht einmal Gebet, Bibel lesen oder die Teilnahme an „7 Wochen mit Gott“ machen dich liebenswerter.
– glaubst Du das? Fühlst Du das?

Und Gott liebt dich auch nicht weniger, wenn du rumhängst und nichts auf die Reihe bekommst,
wenn du dich im Selbstmitleid wälzt, wenn Du deinen Glauben verschweigst und einmal nicht so „fromm“ lebst.
Wenn Du schlechte Gedanken hast, wenn Du deine Kinder oder andere liebenswerte Geschöpfe anschreist, wenn du die Steuererklärung manipulierst oder die Versicherung betrügst.

All das ist nicht gut! Aber: Es ändert nichts an Gottes Liebe zu Dir!

So wie unsere Würde unantastbar ist, so ist auch Gottes Liebe zu uns unantastbar.

Ich habe einen Wert und eine Würde, die mir niemand nehmen kann.

Sie gilt unabhängig von Herkunft, Intelligenz, Fähigkeiten und Reichtum.
Wir sind wertvoll – unabhängig von unserer Leistung.

Wir dürfen aus der Gnade Gottes leben – nicht nur einmal zu Beginn der Glaubensreise, sondern immer wieder neu (wie bei der Ehe...).
Das beinhaltet die Botschaft vom Kreuz!

Und die 5. Und letzte Aussage von Paulus lautet:

5. Die Botschaft vom Kreuz ist kräftig und macht mich stark

Die Kraft Gottes, die uns im Wort vom Kreuz begegnet, ist die Auferstehungskraft, die den Tod überwunden hat.

Und alle, die daran glauben, zieht diese Kraft durch den Tod hindurch ins ewige Leben.

Wenn ich nun das Wort vom Kreuz im Glauben als Schatz wertschätze,
werde ich an dieser Kraft und ihrer Wirkung Anteil haben.

Diese Kraft Gottes will schon hier und jetzt mein Leben verändern.

Sie ist eine herzensverändernde Kraft.

Im ursprünglichen griechischen Text steht das Wort "Dynamis".

Wenn wir dabei an Dynamit denken, liegen wir gar nicht so falsch.

Durch Gottes Kraft werden wir fähig, uns und andere Dinge zu verändern.

Gottes Kraft hilft zu vergeben und damit Verbitterung aus unserem Leben heraus zu bekommen. Gottes Kraft hilft uns, Dinge in Angriff zu nehmen, die uns allein zu schwer erscheinen, aber mit Gottes Beistand erreichbar werden.

Der Wert der Botschaft vom Kreuz liegt also auch darin, dass sie uns die lebensverändernde, rettende Gotteskraft erfahren lässt.

Besonders eindrücklich kann man das an den Jüngern von Jesus sehen, die ihn verlassen hatten.

Sie waren traurig und deprimiert.

Als sie aber nach der Auferstehung an Pfingsten mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, da verkündeten die Jünger furchtlos vor tausenden Menschen ihren Glauben an Jesus und begannen mit der Evangelisation des Erdkreises.

Aus der schwachen Mannschaft wurde eine Elitetruppe, die Gottes Liebe in aller Welt verkündete.

Hier wird das Wort wahr, das Gott einmal zu Paulus gesagt hat:

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!“

Die Botschaft vom Kreuz ist kräftig und macht mich stark.

Zum Schluss der Predigt möchte ich noch einmal ganz praktisch fragen:

6. Welche konkreten Folgen kann die Botschaft vom Kreuz für mein Leben haben?

Ich kann z.B. versuchen, in den nächsten 7-8 Wochen erstmals oder erneut „Aus der Gnade zu leben“

Die Aktion „**7 Wochen mit Gott**“ kann eine Chance dafür sein!

Ich kann jeden Tag die Andachten auf dem Andachtszettel lesen, die Bibel zur Hand nehmen und z.B. im 1. Korintherbrief stöbern.

Ich kann Gott im Gebet für sein Geschenk des Glaubens danken und ihn um seinen Segen und seine Gnade bitten.

Und ich habe die Möglichkeit, mich mit anderen in dieser Zeit über meine Erfahrungen austauschen. Die nächsten Gottesdienste bieten mir die Chance, dran zu bleiben, an dieser lebensverändernden Botschaft.

Denn Lebensveränderung geschieht in aller Regel nicht von jetzt auf gleich.

Darum ist es gut, wenn man sich tatsächlich vornimmt, 7 Wochen mal richtig dran zu bleiben an Gott und am Glauben, um dieser Liebesbotschaft Gottes näher zu kommen.

Egal wie weit Du schon bist auf Deiner Reise mit Gott.

In 7 Wochen kann der Glaube weiter vom Kopf ins Herz rutschen.

Dann kann ich immer mehr fühlen, dass ich wertvoll, geliebt und gewollt bin.

Das ist die eine Konsequenz, die ich Euch allen ans Herz lege. Bleibt dran an der Gnadenbotschaft.

Und vielleicht ist für Dich auch noch etwas anderes dran, nämlich diese Gnade Gottes weiter zu geben.

Wie kann das gehen?

In erster Linie, indem ich den Menschen, die ich treffe, mit Gottes Liebe begegne, die ich selber empfangen habe.

Das kann konkrete Hilfe beinhalten, aber vielleicht auch nur ein gutes, aufbauendes Wort oder ein wertschätzender Blick.

Und ich kann die Gnade Gottes natürlich auch weiter geben, indem ich Menschen auf Gott selber, die Quelle der Gnade, aufmerksam mache.

z.B. indem ich noch zu den „**7 Wochen mit Gott**“ einlade oder einfach mal von meinem eigenen Glauben erzähle.

Gott kann dabei auch sehr einfache Worte gebrauchen, um Menschen mit seinem Geist anzusprechen.

Denn Gott will, dass möglichst viele Menschen in unserer Umgebung erkennen, dass wir von ihm überreich beschenkt sind!

Amen.